

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

2.5.1932 (No. 102)

Expeditions-
Karl-Friedrich-
Str. 14
Karl-Friedrich-
Str. 14
Karl-Friedrich-
Str. 14

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Gerantvoertlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsangehörigen
Chefredakteur
G. A. M. E. N. D.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 Reichsmark. — Einzelnummer 10 Reichspfennig. Samstags 15 Reichspfennig. — Anzeigengebühr: 14 Reichspfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Str. 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Vortreibung und Kontostückverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränkter Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfaden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Staatsanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Rheinischschiffahrtsverband Konstanz e. V.

Am 23. April fand in Basel unter dem Vorsitz von Herrn Kommerzienrat Dr. Stiegeler, Konstanz, eine Arbeitsausschuss-Sitzung des Rheinischschiffahrtsverbandes Konstanz statt. Außer Vertretern von Städten, Gemeinden, wirtschaftlichen Interessenvertretungen, von Industrie, Handel und Handwerk wohnten mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete, sowie Staatspräsident a. D. Dr. Hummel, Finanzminister Dr. Mattes, Geheimrat Dr. Wieland, Illm, und Geh. Oberbauamt Professor U. ... vor, Karlsruhe, der Tagung bei.

Zu dem bereits erschienenen und veröffentlichten Geschäftsbericht 1931 gab das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Handelskammerpräsident Braun, Konstanz, erläuternde Ergänzungen und wies besonders nach, daß die Arbeiten am Oberrhein zwischen Basel und Konstanz auch jetzt noch trotz der allgemeinen Krise planmäßig fortgeschritten sind und dabei zahlreiche Arbeitskräfte Verwendung finden. Da auch auf der Strecke Rehl-Basel flott an der Regulierung weitergearbeitet werde und dadurch teils unmittelbar, teils mittelbar insgesamt 2000 Arbeiter beschäftigt würden, sei durch diese Stromarbeiten die Arbeitslosenfrage nicht unbedeutend entlastet. Wenn z. B. auch die Nachfrage nach elektrischer Energie nachgelassen habe, so werde doch bald auch wieder mit einer Zunahme zu rechnen sein, nachdem die Elektrifizierung mancher Bahnstrecken im Hinblick auf die Erhaltung der Weltverkehrs-fähigkeit der Reichsbahn mit Auslandsbahnen nicht allzuweit hinausgeschoben werden könne und auch mit einer Verbilligung des elektrischen Stromes zu rechnen sei, der eine umfangreichere Verwendung der elektrischen Energie im Haushalt zulasse. Als besonders erwünscht bezeichnet der Berichterstatter, daß gerade jetzt der Rheinischschiffahrtsverband in seinen Bestrebungen weitestgehender Unterstützung bedürfe, damit das allgemeine Interesse an dem ebenso großzügigen wie wirtschaftlich bedeutenden Projekt nicht erlahme und die Arbeiten am Oberrhein jenseits hinsichtlich des Ausbaues der Kraftwerke als auch der Vorbereitung des Großschiffahrtsweges bis zum Bodensee weiterhin günstig fortgeschritten.

Im Anschluß an den Bericht wurde die Jahresrechnung 1931 und der Voranschlag 1932 bekanntgegeben. Beide wurden einstimmig genehmigt und dem Rechner und Vorstand Entlastung erteilt.

Mit der Hauptversammlung, die am 18. September d. J. in Konstanz abgehalten wird, soll eine besondere, den heutigen Zeiten angepaßte Erinnerungsfeier des 25jährigen Bestehens des Verbandes verbunden werden. Volle Billigung fand die Anregung, daß bei diesem Anlaß eine gediegene Werkschrift herausgegeben werde, die neben einer Verbandschronik einen klaren Überblick über die technische und wirtschaftliche Seite des Ausbaues der Oberrheinstrecke Basel-Bodensee als Großschiffahrtstrasse und Kraftquelle bringen und in einem weiteren Abschnitt ihre Wirtschaftlichkeit beleuchten soll. Oberrheinbauamt Altmann von der Badischen Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe gab näheren Aufschluß über die Ausgestaltung dieser Werkschrift und über die voraussichtlich hierfür aufzuwendenden Kosten.

In seinem Schlußwort gab der Vorsitzende die zuverlässige Erklärung ab, daß der Verband wie bisher unerschütterlich sein Ziel verfolgen werde, das für unser künftiges Wirtschaftsleben so hochbedeutende und segensbringende Werk in absehbarer Zeit der Vollendung zuführen. Auch er betonte ganz besonders, daß dieses Ziel um so eher erreicht werde, je umfangreichere und tatkräftigere Unterstützung der Verband bei seinen Bestrebungen in weiten Kreisen der Bevölkerung des gesamten Einzugsgebietes des Rheines finde.

An die harmonisch verlaufene Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen in der Wirtschaft des badischen Bahnhofs an, bei dem Begrüßungsansprachen zwischen dem Vorsitzenden des Konstanzer Verbandes, Kommerzienrat Dr. Stiegeler, und dem Präsidenten des Vereins für die Schiffahrt auf dem Oberrhein in Basel, Direktor Joerin, gewechselt wurden. Direktor Joerin wiederholte bei diesem Anlaß seine schon früher abgegebene Versicherung, daß der Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein auch seinerseits aus Gründen, die er näher bezeichnete, für die Weiterführung des Großschiffahrtsweges über Basel hinaus bis zum Bodensee eintreten werde.

Nach dem Essen fuhr die Teilnehmer in zwei großen Personenkraftwagen über Saint Louis nach dem nördlichen Endpunkt des linksrheinischen Seitenkanals bei Rembs. Hier erläuterte zunächst Ingenieur Mauriol von der Energie Electricite du Rhin, Mulhouse, in einem Kino an der Hand von Lichtbildern die verschiedenen Bauten an dem 6,8 Kilometer langen Teilstück des Grand Canal d'Alsace zwischen Rembs und Basel, worauf unter der Führung dieses Ingenieurs eine Besichtigung des Kraftwerks, der Schleusen und des Stauwehres folgte.

In der Vorstandssitzung der Zentrumspartei am Samstag in Berlin wurde, — so heißt es in einer parteioffiziösen Mitteilung —, festgestellt, daß durch die politische Einsicht der Wähler die Fortführung einer aufbauenden nationalen Realpolitik gewährleistet ist. Dem Reichsminister, der für kurze Zeit der Sitzung beiwohnte, wurde der Dank für seine tatkräftige Vertretung des deutschen Standpunktes in Bezug zum Ausdruck gebracht. Als einmütige Auffassung kam zum Schluß zum Ausdruck, daß in den kommenden politischen Verhandlungen die letzte Entscheidung der Reichsparteiteilung vorbehalten bleibt.

Präsident des Preussischen Landtags soll — wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird — der Landtagsabg. Kerrl - Reine werden.

Letzte Nachrichten

Die Wahlen in Frankreich

Verluste der Rechten — Entscheidung erst im zweiten Wahlgang

PARIS, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die französischen Kammerwahlen haben eine außerordentliche Anzahl von Entscheidungen am 8. Mai notwendig gemacht. Der zweite Wahlgang spielt sich nicht zwischen zwei Spitzenkandidaten ab, sondern wird ein neuer Kampf, bei dem sogar neue Kandidaten auftreten können. Es werden also die Kombinationen entscheidend sein, die getroffen werden.

Nach dem bisherigen Ergebnis läßt sich folgendes feststellen: Die Extremen links und rechts scheinen starke Verluste erlitten zu haben, besonders die Rechten. Außerdem hat im ersten Wahlgang die Fraktion Tardieu den stärksten Mißerfolg zu verzeichnen. Sie bucht bereits den Verlust von nicht weniger als acht Mandaten. Auffallend ist, daß die Radikalen bis jetzt nur Gewinne und keine Verluste zu verzeichnen haben, während bei den Sozialisten sich das Absonderliche zeigt, daß im ersten Wahlgang 40 ihrer Kandidaten durchgekommen sind, während sie 1928 im ersten Wahlgang nur 15 Mandate an sich brachten.

Im ganzen genommen, läßt sich, soweit der erste Wahlgang einen Überblick gestattet, anscheinend ein Rud nach links feststellen. Ob dieser Umschwung im zweiten Wahlgang noch so stark ausgeweitet werden kann, daß er eine Konstellation der Linksparteien oder eine Konzentration mit den Radikalen unter Ausschluß der Marin-Gruppe ermöglicht, steht dahin.

Das bisherige Ergebnis

PARIS, 2. Mai. (Tel.) Um 6 Uhr früh lag das Ergebnis aus 607 (von 611) Wahlbezirken vor. Die Wahlergebnisse stehen noch aus. Die im ersten Wahlgang endgültig gewählten Abgeordneten verteilen sich nach der Stimmzahl wie folgt:

Table with 2 columns: Party Name and Seats (plus/minus). Includes: Rechten, Marin-Maginat-Partei, Linksrepublikaner, Rechten Rabitate, Radikale, Sozialrepublikaner, Sozialisten, Kommunisten.

Die Parteien

Zum Verständnis der Statistik über das Ergebnis der französischen Wahlen seien folgende Parteienbenennungen von rechts nach links angegeben:

- 1. Unter der Bezeichnung Rechten sind zu verstehen: die Reaktionäre, die Nationalisten und die Bonapartisten.
2. Alsdann folgt zusammengefaßt die Partei Marin und die Partei Maginat, zu welcher Gruppe auch die katholischen Demokraten hinzugezählt werden.
3. Unter der Bezeichnung Linksrepublikaner ist die Fraktion Tardieu zu verstehen.
4. Unter der Bezeichnung rechtsstehende Radikale sind vereinigt: die radikale Linke (ehem. Fraktion Loucheur), Gruppe Franklin Bouillon und die Gruppe der Unabhängigen Linken.
5. Die Radikalen (Herriot).
6. Sozialrepublikaner, zu denen auch die rechtsstehenden Sozialisten gerechnet werden (Chabrieux).
7. Die Sozialisten.
8. Die Kommunisten.

Die Positionen der einzelnen Kräftegruppen ergeben sich aus den zwei Fronten: Die Tardieu-Kaval-Marin-Gruppe, der die früheren Linksparteien und -gruppen gegenüberstehen.

Polnische Dutschabsichten auf Danzig?

Durch einen Schritt Frankreichs verhindert

LONDON, 2. Mai. (Tel.) „Daily Express“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des Freistaates Danzig fertiggestellt. Nur ein in erster Stunde erfolgter Schritt Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flagg ehestens über Danzig wehte.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebendste Persönlichkeit an Ort und Stelle — kein Pole oder Danziger — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Kopf verloren.“ Die Behörden hätten befürchtet, daß die polnische Flotte in den Danziger Hafen einfahren, um, wie im Falle der Wegnahme von Wilna, die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen würde. Der Oberkommissar, Graf Grabina, habe sich dringend mit dem Generalsekretär des Völkerbundes in Verbindung gesetzt und habe ihm warnend von dieser Gefährdung des europäischen Friedens Mitteilung gemacht.

Der Danziger Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ sagt in einer nicht ganz so sensationell gehaltenen Meldung, die radikalen Elemente in Deutschland und Polen warteten nur darauf, daß die andere Seite die Feindseligkeiten eröffne. Eine Katastrophe sei gestern vermieden worden. Aber die Lage bleibe ernst und bedürfe einer sorgfältigen Behandlung.

Jahresbericht des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Der Badische Sparkassen- und Giroverband (Sitz Mannheim) hat seinen Jahresbericht für 1931/32 herausgegeben.

Im allgemeinen Teil wird auf das ungeheure Ausmaß der Wirtschaftskrise hingewiesen und festgestellt, daß bei den geschäftlichen Maßnahmen in Deutschland in letzter Zeit leider viel versäumt worden sei, um den besonderen Grundfragen, nach denen sich das Sparkapital bildet, Rechnung zu tragen. Zum wiederholten Male müsse die Wiedereinführung des Bankgeheimnisses als für die Kapitalbildung äußerst wichtig gefordert werden. Weiter verlangen die Sparkassenverbände, daß den Spareinlegern ein stabiler, von den Schwankungen des Reichsbankdiskonts völlig losgelöster Zinssatz das Jahr hindurch gewährt wird. Man warnt davor, zu glauben, daß der zwangsweise Eingriff des Staates in die freie Wirtschaft allein eine dauernde Gesundung bringen könnte. Die Überwindung der wirtschaftlichen Krise und einer wirksamer Aufschwung ließen sich nur in freier Verbindung aller wirtschaftlich regamen und einsichtigen Kräfte zu möglichst selbstloser und verantwortungsbewusster Aufbaubarbeit erreichen, also in der Einsicht aller Wirtschaftskreise, daß nicht das Geldverdienens letztes Ziel der Volkswirtschaft sei.

Der Bericht erinnert dann an die allgemeine Vertrauenskrise im Juni und Juli v. J., an das Überhandnehmen der Bargeldhamsterei und an die bittere Not unseres Volkes. Alles habe zusammengewirkt, um die Stabilität unserer Geld- und Kapitalwirtschaft auf die schwerste Belastungsprobe zu stellen. Die Sparkassen hätten sich den Anforderungen und den Stürmen gewachsen gezeigt, und den Sparkassenbeamten gebühre aufrichtiger Dank und wärmste Anerkennung. Es heißt sodann:

Wenn wir das Ergebnis der Einlagenbewegung im Jahre 1931 überblicken, können wir trotz aller schwarzen Ereignisse keinerlei Anlaß vorliegen. Der Gesamtauszahlungsüberschuß, den die badischen Sparkassen bei ihren Spareinlagen des Neugeschäfts (also unter Ausschließung der Aufwertungsparaguthaben) aufzuweisen haben, beträgt 23,4 Millionen Reichsmark. Einem Anfangsbestand im Jahre 1931 von 441 Millionen Reichsmark steht ein Endbestand von 417,6 Millionen Reichsmark gegenüber.

Die Aufwertungsparaguthaben bei den badischen Sparkassen betragen insgesamt circa 150 Millionen Reichsmark. Hier von haben die Sparkassen bis zum 31. Dezember 1931 freiwillig 40 Millionen Reichsmark, d. h. 27 Proz., ausbezahlt. Im Berichtsjahr sind die noch gesondert ausgewiesenen Aufwertungsparaguthaben infolge der freiwilligen Auszahlung der Sparkassen von 118 Mill. Reichsmark auf 112 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Die Depositen sind fast unverändert geblieben. Ende Dezember 1930 war ein Bestand von 18,8 Millionen Reichsmark, Ende Dezember 1931 ein solcher von 17,8 Millionen Reichsmark vorhanden. Die Giro- und Scheckeinlagen sind von 37,9 Millionen Reichsmark auf 33,9 Millionen Reichsmark, also um 4 Millionen Reichsmark, und die Kontokorrenteinlagen von 8,2 Millionen Reichsmark auf 7,2 Millionen Reichsmark, also um 1 Million Reichsmark, zurückgegangen. Der Gesamteinlagenbestand einschließlich der Aufwertungsparaguthaben betrug Ende 1931 588,5 Millionen Reichsmark, gegenüber 623,9 Millionen Reichsmark am Ende des Vorjahres. Die absolute Verminderung beträgt hiernach 35,4 Millionen Reichsmark bzw. 5,7 Proz. des Endbestandes vom Vorjahre.

Erfreulicherweise hat die bereits im letzten Viertel des Berichtsjahres wahrzunehmende Beruhigung der Einleger im neuen Jahre weitere erhebliche Fortschritte gemacht. Im Monat Februar d. J. war im Hinblick darauf, daß Zinsgutschriften in Höhe von 14,4 Millionen Reichsmark erfolgt sind, erstmals wieder seit Juni v. J. ein Einlagenüberschuß in Höhe von 8,8 Millionen Reichsmark zu verzeichnen. Die Spareinlagen der badischen Sparkassen einschließlich der ab 1. Januar nicht mehr besonders ausgewiesenen Aufwertungsparaguthaben haben sich damit von 529,6 Millionen Reichsmark Ende Dezember 1931 auf 534,7 Millionen Reichsmark am 29. Februar 1932 erhöht. Auch bei den Depositen ist in den ersten beiden Monaten dieses Jahres eine Zunahme von 5,1 Millionen Reichsmark zu verzeichnen. Dagegen haben die Giro- und Kontokorrenteinlagen — saisonmäßig bedingt — eine leichte Abnahme um 1 Million Reichsmark erfahren.

Im Verhältnis zur Bilanzsumme betragen am 31. Dezember 1931 die Spareinlagen mit Aufwertungsparaguthaben 78,01 Proz. (am 31. Dezember 1930: 80,06 Proz.), die Spareinlagen ohne Aufwertungsparaguthaben 61,51 (63,15), die Depositen 2,62 (2,69), die Giro- und Kontokorrenteinlagen 6,04 (6,62). Auf der Passivseite der Gesamtbilanz der badischen Sparkassen ist noch das Anwachsen der Anleihen um 11,4 Millionen Reichsmark bemerkenswert. Von der Gesamtsumme in Höhe von 19,3 Millionen Reichsmark entfallen 14,2 Millionen Reichsmark, d. h. 73,5 Proz., auf Anleihen bei der Bad. Kommunalen Landesbank. Die Bilanzsumme hat sich von 697,5 Millionen Reichsmark am Ende des Vorjahres auf 678,9 Millionen Reichsmark am Ende des Berichtsjahres, also um 2,66 Proz., erniedrigt. Die Vorgänge des vergangenen Jahres haben natürlich die liquiden Bestände wesentlich verringert. Dies gilt namentlich für die Bankguthaben, die von 84,3 Millionen Reichsmark auf 12,8 Millionen Reichsmark gesunken sind. Die gesamten liquiden Mittel der Sparkassen betragen am Ende des Berichtsjahres 64,4 Millionen Reichsmark, d. h. 10,6 Proz. der fremden Mittel,

Mit der Beilage: Amtliche Niederschrift über die 15. öffentliche Sitzung der Verhandlungen des Badischen Landtags

gegenüber 86,3 Millionen Reichsmark, d. i. 13,7 Proz. der fremden Mittel, am 31. Dezember 1930. Das Kreditgeschäft der badischen Sparkassen ist natürlich durch die Einlagenabzüge wesentlich beeinflusst worden.

Die Vermehrung der Hypotheken beträgt im Jahre 1931 nur 15,8 Millionen Reichsmark (von 810,3 Millionen Reichsmark auf 826,1 Millionen Reichsmark) gegenüber 41,9 Millionen Reichsmark im Vorjahr. Der langfristige Hypothekarkredit macht 78 Proz. der Spareinlagen aus (70,4 Proz. i. V.). Die Höhe der Kommunalkredite ist im großen und ganzen unverändert geblieben (59,2 Millionen Reichsmark). Die Darlehensgewährung an die Gemeinden hielt sich bei den badischen Sparkassen stets in angemessenen Grenzen. In der Zeit von Ende 1929 bis Ende 1931 ist beispielsweise nur eine Vermehrung von 6,9 Millionen Reichsmark eingetreten. Die stärkste Drosselung hat naturgemäß das Personalkreditgeschäft der Sparkassen erfahren. Die Anlage in Wertpapieren ist von 25,5 Millionen Reichsmark auf 38,5 Millionen Reichsmark gestiegen. Sie beträgt 5,64 Proz. der Bilanzsumme gegenüber 5,09 Proz. im Vorjahr.

Die Zahl der Verbandsmitglieder ist durch den Beitritt der Kreise Lörrach und Waldshut um 2 auf 180 gestiegen. Die Verbandsanfragen haben trotz wesentlicher stärkerer Finanzsprudnungen keine Steigerung aufzuweisen. Die Verzinsung der Einlagen der Verbandsmitglieder soll 3 Proz. betragen. Eine außerordentliche Verbandsversammlung fand am 11. Januar 1932 statt und befaßte sich mit den Fragen der Zinsenkürzung, Einlagenbindung usw. Die Überbrückung des Kapitalwankens erfolgte mit Hilfe eines Akzeptkredites bei der Reichsbank über die Akzept- und Garantiedank, wozu in Baden insgesamt 82 Millionen Reichsmark in Anspruch genommen wurden. Im April 1932 waren 9 Millionen Reichsmark davon zurückgezahlt worden.

Die durch die dritte Notverordnung vorgeschriebene Anlageliquidität der Sparkassen erfordert eine erhebliche Änderung der Geschäftspolitik der badischen Sparkassen, die bisher 78 Proz. der Spareinlagen in Hypotheken angelegt haben, während nur noch höchstens 40 Proz. darin angelegt werden dürfen. An Verbandsrevisionen wurden 1931 bei 109 Sparkassen Revisionen durchgeführt. Die Badische Kommunale Landesbank (Girozentrale) konnte sich der schweren Belastung gegenüber, die das Krisenjahr 1931 erbrachte, als sehr widerstandsfähig erweisen. Auch die öffentliche Lebensversicherungsanstalt Baden konnte zufriedenstellend arbeiten, wenngleich der Neuzugang Not gelitten hat. Auch die Badische Landeshaushaltskasse machte in ihrem zweiten Geschäftsjahr weitere Fortschritte.

Kleine Chronik

„Graf Zeppelin“ ist heute, Montag früh 5.03 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner vierten Südamerika-Fahrt in Friedrichshafen glatt gestartet. An Bord befinden sich 10 Passagiere, darunter ein Kind. Dieser Flug wird der letzte nach Südamerika in diesem Frühjahr sein.

In einem Kaffeehaus in Düsseldorf kam es am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr zu einer schweren Schlägerei zwischen dem Sohn des Kaffeebesizers und Mitgliedern einer französischen Artistengruppe. Der Sohn des Besitzers gab zwei Revolverkugeln ab, durch die einer der Artisten schwer verletzt wurde.

In Berlin hat Oberregierungsrat Dr. Franz von Kiliethal, der beim Landesfinanzamt tätig war, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Die Zollfahndungsstelle des Berliner Landesfinanzamtes ist einer umfangreichen Revisionen auf die Spur gekommen. Unbekannten Tätern ist es gelungen, unter dem Namen eines deutschen Schriftstellers Wertpapiere im Betrag von insgesamt 2,5 Millionen Reichsmark an sich zu bringen und ins Ausland zu verschleusen.

Der deutsche Dampfer „Wiedau“ hat am Sonntagmorgen in der Nordsee einen Fischfalter überkam, der in kurzer Zeit unterging. Es handelt sich um ein belgisches Fahrzeug, dessen vierköpfige Besatzung von der „Wiedau“ aufgenommen werden konnte.

Der Berliner Etat 1932 verabschiedet. Der Berliner Magistrat verabschiedete den Haushaltsplan 1932/33. Nach dem vorläufigen Bericht schließt der Plan in Ausgaben mit 1 009 780 490 RM und in der Einnahme mit 896 313 290 RM ab.

Zur Weiterführung der Junkerwerke in Dessau ist von den Gläubigern unter Beteiligung der Stadt Dessau in Berlin eine Betriebsgesellschaft gegründet worden.

Badisches Landesstheater

Neu einstudiert:

„Boccaccio“ von Suppé

Es ist schon wahr: Auch der Paprika, in unserem Fall die Musik von Suppé, macht aus der dünnen Wasserkruppe, die letztlich dieser „Boccaccio“ nun einmal ist, keine kräftige Fleischbrühe mehr. Das verschuldet aber nicht etwa der Mangel an Frivolität, der im Gegenteil heute sogar verführerischer stimmt, sondern den Genuß verdichtet die dumme Liebesgeschichte, zu der da in auftrumpfendem Operenterton der berühmteste aller Galants herhalten muß, ohne je seinen vielgepriesenen Esprit oder nur ein bißchen sprühenden Witz zeigen zu können. Freilich, die Autoren von damals spekulierten mit ganz anderem; ihr Hauptkump war, daß in ihrem Karussell die Weiblichkeit um einen jeden charmanteren Don Juan schwirrte, der gar kein — Mann war. Leider wirkt aber auf uns nachgeborene selbst die Sentation einer Hofenrolle kaum noch so erregend, daß deren erotische Spannkraft allein das Interesse stark anzukurbeln und für drei innerlich wette Akte durchzuhalten vermöchte.

Dabei hat man sich über Emma Seiberlich, die in der Neu-einstudierung des Landesstheaters diese Titelrolle voll und ganz für sich in Anspruch nimmt, wirklich nicht zu beklagen. Sie ist eine zu hübsche Vertreterin ihres Geschlechts, um nicht wenigstens für die Augen als Boccaccio einen entzückenden und beweglichen Mittelpunkt zu bilden, und ihr darf die Kritik keineswegs böse sein, wenn trotzdem höhere künstlerische Anregungen ausbleiben. Auch die von der Regie (Viktor Prinsida) mitunter verführte reuehafte Färbung und künstliche Modernisierung eines Stoffes, der eben an bestimmte gesellschaftlich-kulturelle Voraussetzungen gebunden ist, half nicht über alle Blößen hinweg, die heute völlig zu verhallen einfach unmöglich dünkt. Inzwischen hatte jedoch z. B. das lustige Terzett der betrogenen Ehemänner, durch Carlten Derner (Scalza), Wilhelm Rentwig (Lotterings) und Karlheinz Löffler (Lambertuccio) gar köstlich dargestellt, die Lacher gleich von Anfang an so stark auf seiner Seite, daß man mit den Lachenden mitlachen mußte und sich später obenbrein noch über die parodierenden Einlagen, die natürlich aus dem Mund des Gewürzkrämers flossen, von Herzen amüsieren durfte. Auch sonst bemühte der Regisseur sich mit unverkennbarem Stilempfinden, wo nur irgendeine Pointe aufblüht, diese mit theatralischem Geschick herauszukübeln und, wenn es ging,

Das französische Wahlergebnis

Das Urteil der Pariser Presse

W.D. Paris, 2. Mai. (Tel.) „Matin“ glaubt, nach dem allgemeinen Eindruck der bisher bekanntgemachten Wahlergebnisse, ein ziemlich ausgesprochenes Abweichen nach links feststellen zu können. „Quotidien“ (Radikal) ist davon überzeugt, daß der zweite Wahlgang einen vollen Sieg der Linksparteien bringen werde.

„Oeuvre“ (Radikal) will zwei Tatsachen feststellen, 1. den beträchtlichen Stimmenverlust, den die Rechte erlitten habe, und 2. die starke Anzahl von Wahlbezirken, in denen ein zweiter Wahlgang erforderlich sein wird. Das Blatt meint, daß die Radikalen, wenn sie Disziplin zu wahren wüßten, am kommenden Sonntag einen ekklatanten Erfolg würden feiern können. Der sozialistische „Populaire“ stellt fest, daß die Sozialisten bereits im ersten Wahlgang eine viel größere Anzahl von Kandidaten durchgebracht haben als im Jahre 1928. „Figaro“ dagegen will den Eindruck gewonnen haben, daß die Sozialisten und die Kommunisten stark verloren hätten, hält es aber für notwendig, daß die Rechtsparteien sich gewaltig zusammennehmen, wenn sie wollen, daß die nationale Einigung am Sonntag nicht in Gefahr gerate.

„Victoire“ meint feststellen zu können, daß im Elsaß die Regionalisten einen ekklatanten Erfolg davongetragen hätten. Sinegen glaubt „Oeuvre“ einen Ausbruch der Autonomisten feststellen zu können. Ganz allgemein stellt die Linkspresse sich auf den Standpunkt, daß ein unbefriedigender Sieg der Linksparteien zu verzeichnen sei, der bei dem zweiten Wahlgang am nächsten Sonntag nach verliert werden dürfte. Auch einige Rechtsblätter, so die „Action Française“ und der „Avenir“ vertreten die Ansicht, daß die politische Krise sich nunmehr etwas weiter nach links verschoben werde.

Herriot über das Wahlergebnis

W.D. Paris, 2. Mai. (Tel.) Edouard Herriot, der Führer der Radikalen Partei, hat einem Pressevertreter eine Erklärung gegeben, in der es heißt: Ich habe mit einem Siege gerechnet und tatsächlich ist ein ausgesprochenes Aus nach links zu verzeichnen. Ich reise morgen abend nach Paris. Es kommt nicht allein auf meine Partei an. Auf jeden Fall lege ich Wert auf die Feststellung, daß Tardieu durch seine Rede von Velfort die Brücke zwischen sich und uns abgebrochen hat.

Einzelergebnisse

In Velfort ist Ministerpräsident Tardieu mit 12 178 Stimmen gewählt worden; sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2852 Stimmen. Bemerkenswert ist die Niederlage des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, Paul Faure-Creusot. In Lyon sind außer Herriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt, ferner der ehemalige Minister und radikale Abgeordnete Dalmeier. Unter den Gewählten sind der ehemalige Ministerpräsident Painlevé, der Abg. Louis Marin, der Kammerpräsident und sozialistische Abg. Bouisson, der radikale Abg. Chaumets, der sozialistische Abg. Léon Blum. In Brast wurde der Führer der katholischen Demokraten, Abg. Paul Simon, wiedergewählt. Weiter sind wiedergewählt worden, François Piétri, der Minister für nationale Verteidigung, der Sozialist Vincent Auriant. Der bekannte Deutschfeind Franklin Bouillon muß sein Mandat im zweiten Wahlgang verteidigen. Der bisherige Abgeordnete Lorin (Fraktion Maginot) ist Sonntagabend, während er in seinem Wahlbüro auf die Verkündung der Ergebnisse wartete, plötzlich gestorben.

Eine ganze Reihe von Ergebnissen aus dem Elsaß liegen vor: Wiedergewählt wurde der regionalistische Abg. Sturmel, und zwar in Altkirch, ferner der regionalistische Abg. Ger in Solsheim. In Thann wurde ebenfalls der regionalistische Kandidat Brem gewählt. In Stühlingen stehen in Wülhausen der sozialistische Abg. Grumbach, in Erstein der Regionalist Seltz, in Haguenau der Regionalist Michel Walter. Ferner stehen zur Stichwahl in Straßburg der sozialistische Abg. Georges Weill (ehem. Reichstagsabgeordneter), sowie der kommunistische Dissident Maurer. In der Stichwahl in Wülhausen steht der regionalistische Abg. Brogh.

Die Zahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 11 500 000, entspricht also etwa dem dritten Teil der Gesamtbevölkerung. Zur Wahl stehen 611 Abgeordnetenmandate, um die sich rund 3600 Kandidaten bewerben.

Im Saarländischen Landesrat wurde der bisherige Präsident Schauer, St. Ingbert, wiedergewählt.

noch behend durch eigene Einfälle drastischer zu unterstreichen. Das ist ja bei dem Opernensemble, das ihm in der Hauptsache zur Verfügung stand, gerade keine ganz leichte Aufgabe. Doch sowohl Elise Blank (Fiametta) wie Ellen Winter (Isabella) machten sich vom schweren Druck ihres übrigen Opernwesens ziemlich frei und verbreiteten nicht minder Heiterkeit wie der trockene Humor Vera Kraters oder Lili Jants als schnittiger Student und Anführer seiner ebenfalls leichtfüßig geführten und locker aufgeteilten Genossen. Aus der in reicher Fülle aufgetragenen und wirksam zusammengestellten Kompanie sei wenigstens noch Robert Kiefer namentlich hervorgehoben, der dem Prinzen von Palermo groteske Gestalt lieh.

Man mag aus alledem und aus der Tatsache, daß Generalintendant Josef Krips persönlich als eifrigster Anwalt vom Kult her für eine flotte Wiedergabe sorgte, ersehen, um welche gute Vorstellung es sich eigentlich handelt. Mit Recht zeigte daher auch das Publikum sich sehr dankbar und zufrieden. Gleichwohl bleibt es aus den erwähnten Gründen eine offene Frage, ob sich nun der erhoffte und sicherlich wünschenswerte Serienerfolg einstellen wird.

„Der fliegende Holländer“

In der für eine wirksame „Holländer“-Darstellung gar nicht so unwesentlichen Rolle der Senta begegnete man bei einer Wiederholung des neulich eingehender besprochenen Werkes am Sonntagabend unvermutet einer auswärtigen Sängerin, die zumindst für diese Figur recht viel Erfreuliches mitbrachte. Anni König, die von Ludwigshafen herüberkam, besaß noch neben einer gewissen Heroiz in ihrer Stimme sehr viel Weichheit und Empfindung, auf die man auch bei dieser rein handlungsmäßig recht modulationsreichen Partie nicht gern und dann meist nur notgedrungen verzichtet. Allenfalls in der ganz hohen Lage, die sie bei den Zwiesgesprächen erklimmen muß, störten einige Unsicherheiten während der sonst aus Intelligenz und schauvielerischen Erfahrung ausdrucksstark und trefflich geformten Gesamtleistung. Neben dem Gast, der (wie wir hören) zur Zeit leider engagementslos ist, wies die Besetzung dadurch noch eine Änderung auf, daß Ellen Winter anheimelnd im letzten Augenblick die Marx zu übernehmen hatte. Sie entledigte sich wie immer schlicht und diskret auch dieser, ihr ungewohnten Aufgabe. Zum übrigen ward das nützlich besetzte Haus von der Aufführung, die inzwischen an Ernst und an einem der Holländer-Ballade gemäheren Stil unter Rudolf Schwarz mancherlei dazugewonnen hat, stützlich ergriffen.

Kurze Nachrichten

Die Reichsindezziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich für den Durchschnitt des Monats April 1932 auf 121,7 gegenüber 122,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 0,6 Proz.

Zur Feier des 1. Mai hatten in Berlin die Sozialdemokraten und Kommunisten im Lustgarten Demonstrationen abgehalten. Beide Kundgebungen wiesen einen starken Besuch auf und verliefen ohne jede Störung.

Die Unterforschungen gegen die Nationalsozialisten. Der Oberreichsanwalt hat die Prüfung des Materials über die SA-Formationen im wesentlichen abgeschlossen. Auch die Ermittlungen bezüglich der Wogheimer Dokumente stehen vor dem Abschluß.

Kein Übertritt des Reichsministers Treviranus zur NSDAP. In einigen Blättern wird behauptet, Reichsminister Treviranus habe die Absicht, demnach zur NSDAP überzutreten. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist an der Behauptung kein wahres Wort.

Die deutsche Himalaya-Expedition hat sich in Genua auf dem Motorschiff „Victoria“ eingeschifft.

Die Genfer Besprechungen sollen nach einem Beschluß der Hauptdelegierten Deutschlands, Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens in etwa 14 Tagen wieder aufgenommen werden. An Stelle des amerikanischen Staatssekretärs Stimson wird der amerikanische Hauptdelegierte auf der Abrüstungskonferenz, Gibson, an diesen Besprechungen teilnehmen. — Stimson, der am Sonntag Genf verließ, hat der amerikanischen Presse eine Erklärung übergeben, in der er sich über seine Genfer Besprechungen sehr befriedigt äußert.

Schwere Erkrankung Abbé Gaegh. Blättermeldungen zufolge, nimmt der Führer der autonomistischen Bewegung im Elsaß, Abbé Gaegh seit etwa 14 Tagen nicht mehr an der Wahlkampagne teil. Er soll schwer herkrankt sein und im Klosterkastanienhaus von Kolmar schwer darniederliegen.

Die Pariser Universität hat am Sonntag im Großen Amphitheater der Sorbonne eine offizielle Goethe-Gedenkfeier veranstaltet, der auch der deutsche Botschafter v. Goeth bewohnte.

Badischer Teil

Das Urteil des Staatsgerichtshofs wegen der nat.-soz. Beamten

Das wir-inhaltlich am vorigen Samstag kurz veröffentlichte, lautet dahin:

„Der Antrag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Gau Baden, und der nationalsozialistischen Landtagsfraktion auf Erlass einer einstweiligen Verfügung wird zurückgewiesen.“

Die Antragsteller hatten sich gegen die bekannte Erklärung des badischen Staatspräsidenten in der Landtagsitzung vom 14. April, in welcher staatliche Maßnahmen gegen nationalsozialistische Beamte, die sich als solche betätigen, angeündigt wurden, gewandt.

In den Gründen des Staatsgerichtshofs heißt es: „Dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung kann aus zwei Gründen nicht entsprochen werden.“

1. Den Antragstellern fehlt die Sachbefugnis, in diesem Verfahren als Parteien aufzutreten.

Nach § 38 Abs. 2 der badischen Verfassung steht das Recht, die Gesetzmäßigkeit und insbesondere also auch die Verfassungsmäßigkeit von Regierungsmassnahmen zu überwachen, dem Landtag, nicht aber einer einzelnen Landtagsfraktion zu. Insofern gilt also wegen der Gleichheit der Rechtslage auch hier, was in der Entscheidung vom 19. Dezember 1929 über den Mangel der Befugnis einer einzelnen preußischen Landtagsfraktion ausgesprochen ist, auf dem Wege der Verfassungsfrage eine Beaufsichtigung der Staatsregierung auszuüben, zu vergl. RGZ. Bd. 127 Anhang S. 11, 12, Lammer-Simons Bd. II S. 88; Bunte a. a. O. S. 27, 28.

Und ferner ist in diesem Zusammenhang hinzuweisen auf die Entscheidung vom 27. April 1931, Lammer-Simons Bd. IV S. 221 fg., in der der Staatsgerichtshof bei einem dem jetzt vorliegenden wesentlich gleichen Sachverhalt die Sachbefugnis der nunmehrigen Antragstellerin zu 2, der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Baden, verneint und zugleich — was hier gegenüber der Antragstellerin zu 1, der NSDAP, Gau Baden, in Betracht kommt — darauf hingewiesen hat, daß, wie in der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofs feststeht, in dem Verfahren vor ihm die Sachbefugnis politischer Parteien nur anzuerkennen ist, soweit diese rechtlich als Träger bestimmter Funktionen bei der Durchführung von Wahlen vorausgesetzt sind und die von ihnen angefohrne Maßnahme nach dem Inhalt des Klagevorbringens ein verfassungsrechtlich vorgegebenes, die Wahl betreffendes Recht verletzt. An dieser Voraussetzung fehlt es hier aber.

2. Bei Verfassungsstreitigkeiten innerhalb eines Landes — Art. 19 Abs. 1 Nr. 1 S. 1 — hat der Staatsgerichtshof bisher noch nie eine einstweilige Verfügung erlassen. Ob er dazu überhaupt befugt ist, kann für die vorliegende Entscheidung dahingestellt bleiben. Denn dies ist jedenfalls dann zu verneinen, wenn die einstweilige Verfügung — wie hier — der Entscheidung in der Sache selbst vorgreifen würde. Das ist schon ausgesprochen und eingehend begründet in dem Beschluß vom 23. Oktober 1929 RGZ. Bd. 126 Anhang S. 17, Lammer-Simons Bd. II S. 72, 79, Bunte a. a. O. S. 15, 16.

Nun ergibt sich aber aus der Klageschrift selbst unzweifelhaft, daß hier ein derartiges Verhältnis zwischen der Hauptsache und der begehrten einstweiligen Verfügung bestehen würde. Die Anträge und die Begründung decken sich inhaltlich so völlig, daß die Antragsteller es für überflüssig gehalten haben, dabei zwischen der Hauptsache und dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zu unterscheiden, und daß sie darum bitten, gegebenenfalls den Antrag auf Erlass der einstweiligen Verfügung „als Klageschrift aufzufassen.“

Der gestellte Antrag war daher abzulehnen.“

Zollfreier Weizen zur Säbnerfütterung

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Die Reichsregierung hat eine Verordnung zur zollfreien Einfuhr von Weizen und verbilligte Abgabe desselben an die Geflügelhalter erlassen. Jeder Geflügelhalter wird auf Antrag nach der bei der Viehzählung am 1. Dezember 1931 festgestellten Zahl für jedes Tier (einschließlich Hähne und Jungtiere und ausschließlich Brut- und Perlhühner) 2 1/2 Kilogramm gefennzeichneten Weizens beziehen können. Der Bezug des verbilligten Weizens erfolgt gegen Abgabe eines Weizenbezugscheines. Die Bürgermeisterämter sind mit der Ausstellung der Weizenbezugscheine beauftragt worden, die auf Mengen von mindestens 100 Kilogramm lauten müssen.

Es ist deshalb notwendig, daß sich die Geflügelhalter mit geringen Geflügelbeständen zum Bezug des zollfreien Weizens zusammenschließen und den Bezugschein auf den Namen eines Beauftragten ausstellen lassen. Die Vermittlung des Bezugs von zollfreiem gefennzeichnetem Weizen vollzieht sich im freien Verkehr (durch Händler und Genossenschaften). Die Bezugsberechtigten können sich zwecks Vermittlung des Bezugs von Weizen an jeden beliebigen Händler oder an jede beliebige Genossenschaft wenden. Die zweckgebundene Bewertung des Weizens ist durch entsprechende zollbehördliche Vorschriften und durch die Übertragung besonderer Kontrollaufgaben an die Reichsmaisstelle sichergestellt.

Aus der badischen Industrie

Neuer Manteltarif in der oberbadischen Metallindustrie. Auf Grund freier Vereinbarung ist für die Kreise Freiburg, Lörrach, Waldshut, für die Metallindustrie ein neuer Manteltarif ab 1. Mai 1932 zustande gekommen, der bis zum 31. März 1933 läuft. Die hauptsächlichste Änderung des neuen Manteltarifs ist die 40prozentige Urlaubsverlängerung.

Ergebnislose Urlaubsverhandlungen in Forstheim. Der Forstheimer Arbeitgeberverband teilt mit: Die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Metallarbeiterverbänden über die Urlaubsregelung in der Schmudwarenindustrie sind ergebnislos verlaufen. Mit der Anrufung des Schlichtungsausschusses durch die Gewerkschaften ist zu rechnen.

Der Deutsche Tabakverband hält im Zusammenhang mit der auf der Mannheimer Wanderausstellung (31. Mai bis 5. Juni 1932) veranstalteten Tabakschau, die in diesem Jahre in ihrem Umfang alle früheren Wanderausstellungen weit übertrifft, in Mannheim seine 15. Jahreshauptversammlung ab.

Aus der Landeshauptstadt

21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe

Der 21. Deutsche Feuerwehrtag findet vom 5. bis 8. August in Karlsruhe statt. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg, der die Schutzherrlichkeit übernommen hat, übermittelte in einem persönlichen Schreiben der bedeutungsvollen Tagung seine Wünsche für einen reichen Erfolg. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Winter hat bereits eine Sitzung des Hauptausschusses stattgefunden. Danach soll es sich um eine reine Arbeitstagung handeln. Es wurden zehn Sachausschüsse eingesetzt, denen die Vorarbeiten für die Veranstaltung übertragen sind. Mit der Tagung verbunden wird eine Ausstellung über alle Gebiete des Feuerwesens, Lösch- und Rettungswesens. Geplant sind außerdem Schau- und Angreifübungen, sowie Einzelübungen örtlicher Wehren, sowie ein Festzug am Sonntag, den 7. August. Trotz der Hölle der Zeit wird mit einem starken Besuch der Tagung gerechnet.

Festtags- und Arbeitererückfahrkarten zu Pfingsten. Nach der bisherigen Bekanntheit sollen an Pfingsten die Festtagsrückfahrkarten zur Einfahrt und die Arbeitererückfahrkarten zur Fahrt nach dem Wohnort vom 11. bis 16. Mai (2. Pfingsttag) gelten. Da jedoch wegen der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftslage auch am Dienstag nach Pfingsten die Arbeit im allgemeinen noch ruht, wird die Geltungsdauer auf diesen Tag ausgedehnt. Die Festtagsrückfahrkarten gelten also zur Einfahrt und die Arbeitererückfahrkarten zur Fahrt nach dem Wohnort an den Tagen vom 11. bis zum 17. Mai einschließlich. Die Fahrt muß um 24 Uhr beendet sein.

Der Maifeiertag. Der gestrige erste Maijontag brachte die herkömmlichen Umzüge der Arbeiterschaft, die von prächtigem Wetter begünstigt waren. Nachmittags 2 Uhr setzten sich vom Stresemannplatz aus die in der SPD, in den Arbeiter-Sport- und -Gesangsvereinen sowie in den freien Gewerkschaften organisierten Arbeiter, voran die Arbeiterjugend, durch die Hauptstraßen der Stadt in Bewegung. Der Zug zählte etwa 2000 erwachsene Personen; es marschierten mehrere Musikkapellen mit. Auf dem Blaise der freien Turnerschaft wurde eine Kundgebung veranstaltet, wobei der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Reichstagsabg. Brandes, die Festrede hielt. — Um 3 Uhr formierte sich auf dem alten Bahnhofsplatz der Zug der SPD. In beiden Umzügen dominierten die roten Fahnen und Transparente mit Aufschriften, die die Forderungen der Arbeiterschaft zum 1. Mai in großen Lettern verkündeten. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es nicht gekommen. — Vorläufig festgenommen wurden — nach Mitteilung des Polizeiberichts — während der Maidemonstrationen der SPD, getrennt einige Parteimitglieder, weil sie politische Druckschriften vertrieben, die der Polizeibehörde nicht vorgelegt worden waren. — Im übrigen hatte die Landeshauptstadt gestern einen starken Fremdenverkehr zu verzeichnen. Anlässlich des Fußball-Entscheidungsplatzes Nürnberg-Frankfurt waren Tausende und aber Tausende auswärtiger Gäste nach Karlsruhe geeilt, zum Teil aus weiter Entfernung.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Vom Montagmorgen: Eine atlantische Zyklone, die schon seit einigen Tagen vor der europäischen Westküste festlag, hat nun mit Erfolg einen neuen Vorstoß nach dem Kontinent unternommen. Sonntag nacht setzten deshalb mit dem Einbruch maritimer Luft in Südwestdeutschland Regenfälle ein. Das Wetter wird jetzt bei westlichen Winden bis auf weiteres unbeständig bleiben. — Voraussage: Meist wolfig, zeitweise Regen und lebhaft Westwinde, langsam fortschreitende Abkühlung.

Kurze Nachrichten aus Baden

Der 1. Mai

blb. Mannheim, 1. Mai. Die alljährlichen Kundgebungen der sozialdemokratischen und kommunistischen Organisationen zum 1. Mai haben auch in diesem Jahre stattgefunden. Sie wickelten sich, soweit bis jetzt bekannt wurde, reibungslos ab. Der 1. Mai verlief in Mannheim ohne Störung und Zwischenfälle. Am Vormittag demonstrierte die kommunistische Partei. Es mögen etwa 3000 bis 3500 Teilnehmer gewesen sein. Reichstagsabgeordneter Torgler, Berlin, hielt eine Ansprache. Gewaltiger war die Demonstration am Nachmittag, die von der Sozialdemokratischen Partei veranstaltet wurde und an der etwa 7000 bis 8000 Erwachsene und Jugendliche teilnahmen. Der Festzug setzte sich aus 28 verschiedenen Gruppen zusammen, von denen die Metallarbeiter, die Arbeiterportler und der Afabund am stärksten vertreten waren. Etwa 12 bis 15 Musikkapellen geleiteten den Zug durch die Stadt. Die Demonstration beschloß eine Kundgebung auf der Spielwiese im vorderen Luisenpark. Hierzu mögen sich etwa 12 000 bis 15 000 Menschen eingefunden haben. Die Festrede, die durch eine Lautsprecheranlage überall verständlich gemacht wurde, hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Remmele.

DJ. Heidelberg, 1. Mai. Der Ausbau der neuen Universität, des Schurman-Baus, wird jetzt fortgesetzt. Für den neuen Flügel stehen aus den amerikanischen Stiftungsmitteln noch 400 000 RM zur Verfügung. Der alte Herenturm, der letzte Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung, wird stehen bleiben und erneuert werden.

blb. Freiburg i. Br., 1. Mai. Bei der zweiten Immatrikulation an der hiesigen Universität wurden 720 Studierende, darunter 205 Frauen, neu eingetragen. Wenn bei der dritten Immatrikulation, die am 12. Mai stattfindet, nicht mehr Studierende zur Anmeldung kommen, wird die Frequenz des vergangenen Sommersemesters nicht erreicht.

DJ. Freiburg i. Br., 30. April. Die am Freitag neu eröffnete Chape-Filiale (Einheitspreisgeschäft) ist von der Polizeidirektion Freiburg am Samstagvormittag auf Grund der Notverordnung vom 9. März 1932 zur Sicherung der Wirtschaft geschlossen worden. Das dritte Kapitel dieser Notverordnung betr. die Einheitspreisgeschäfte bestimmt bekanntlich, daß in Städten unter 100 000 Einwohnern nach dem 9. März keine weiteren Einheitspreisgeschäfte mehr eröffnet werden dürfen. Entgegen der Annahme der Chape, daß in diesem Falle eine Ausnahme nach § 4 der genannten Verordnung vorliege, sah die Polizeidirektion dennoch ein Verbot als notwendig an. Schon vor Eröffnung war der betreffende Firma eine Warnung erteilt worden.

blb. Müllheim, 1. Mai. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde eine Klage gegen den Nationalsozialisten Fritz Plattner ausgetragen, der sich wegen Beleidigung der Chefredakteure der „Freiburger Tagespost“ und des „Badischen Beobachters“ und eines Zentrumsgemeinderats aus Neuenburg zu verantworten hatte. Er hatte die beiden Zeitungen als lügnerrisch und verleumdend und den Gemeinderat als gemeinen Lumpen bezeichnet. Die Strafe lautete auf vier Wochen Gefängnis.

blb. Radolfzell, 2. Mai. In den Abendstunden des Sonntags starb im hohen Alter der kürzlich in den Ruhestand getretene Generaldirektor der Gotthard-Alwiler Pumpenfabrik A.-G., Karl Wolf. Dieser war schon längere Zeit leidend, doch kam sein Tod unerwartet für seine Umgebung. Karl Wolf war erst vor einem Monat von der Leitung der Fabrik zurückgetreten, auch konnte er erst kürzlich sein 60jähriges Jubiläum bei dieser Firma begehen.

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank

(Amtlich)

	2. Mai		30. April	
	Geld	Mark	Geld	Mark
Amsterdam 100 G.	170.63	170.97	170.63	170.97
Kopenhagen 100 Kr.	84.12	84.58	84.37	84.53
Italien . . . 100 L.	21.63	21.07	21.63	21.67
London . . . 1 Pf.	15.38	15.42	15.37	15.41
New York . . . 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris . . . 100 Fr.	16.575	16.615	16.575	16.615
Schweiz . . . 100 Fr.	81.68	81.84	81.67	81.83
Wien 100 Schilling	51.95	52.02	51.95	52.05
Brag. 100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485

Friskverlängerung für die Kapitalherabsetzung in erleichteter Form. Durch die III. Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichteter Form vom 26. April 1932 ist die Frist, bis zu deren Ablauf die Kapitalherabsetzung in erleichteter Form beschlossen werden kann, bis zum 31. Dezember 1932 verlängert worden.

Der Großhandelsindex. Die für den 27. April berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 98,2 Prozent gegenüber der Vorwoche um 0,1 Prozent zurückgegangen.

Schlufsewert A.-G., Freiburg

Der Bericht des Vorstandes über das 3. Geschäftsjahr 1931 (vom 1. Januar bis 31. Dezember) führt u. a. aus: Das Geschäftsjahr 1931 brachte die Fertigmontage der restlichen zwei Hauptmaschinen im Werk Häusern und des zweiten Maschinenabtes im Werk Eichholz, womit sämtliche Maschinen dem Probetrieb übergeben werden konnten. Soweit die Versuche bis jetzt durchgeführt sind, haben sie die Erfüllung der vertraglichen Bedingungen ergeben. Zum großen Teil konnte auch die Einrichtung für die automatische Betätigung und für die Fernsteuerung der Maschinen in den Probetrieb einbezogen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von der etwa 120 000 Kubikmeter Mauerwerk erfordernden Schlufsewert bereits 75 000 Kubikmeter eingebracht, die einen Aufstau des Schlufsees um 8 Meter ermöglichen. Die restlichen Arbeiten für die Sperre, wie auch die zurückgestellten Nachbeseitigungen, die Arbeiten zur Sicherung der Bahndämme und kleine Begehanten sollen im Jahre 1932 zur Vollenbung kommen.

Zur Bilanz ist im wesentlichen folgendes zu bemerken: Die Ausgaben für die im Bau befindlichen Anlagen erhöhen sich

im Geschäftsjahr 1931 von 45 814 351,71 RM auf 60 249 874,05 Reichsmark am 31. Dezember 1931. Das Konto Schuldner ermäßigte sich gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1930 von 8 869 000 RM um 6 124 000 RM auf 2 745 000 RM, durch Verwendung dieser Gelder für Bauzwecke. Die Schweizerfranken-Anleihe von 35 000 000 Franken, in der Bilanz mit 28 511 000 RM aufgenommen, ist sichergestellt durch Eintragung einer erstfälligen, wertbefähigten Höchstbetrags-Sicherungshypothek auf sämtliche für den ersten Teilausbau des Schlufseewerkes errichteten Werkanlagen. Das Konto Gläubiger erhöhte sich dem Vorjahre gegenüber von 14,79 Millionen Reichsmark auf 23,18 Millionen Reichsmark am 31. Dezember 1931 durch Gewährung von Darlehen seitens der Aktionäre für die Durchführung des ersten Teilausbau des Schlufseewerkes. In dem Kosten Gläubiger ist ein Betrag von 1 150 834,80 RM Wechselverpflichtungen enthalten, der bei Abfassung des Geschäftsberichtes bereits seine Erledigung gefunden hat. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und die Vergütungen an den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 66 500 RM.

Von der Aufstellung einer förmlichen Gewinn- und Verlustrechnung wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr abgesehen, weil sich die Anlagen am 31. Dezember 1931 noch im Bau befanden. Die Bauanlagen wurden mit sämtlichen Unkosten einschließlich Bauzinsen, aber abzüglich der Einnahmen und der Habenzinsen, belastet.

Die Bilanz vom 31. Dezember schließt mit 66 370 899 RM ab. Unter Aktiven stehen: Im Bau befindliche Anlagen 60 249 874,05 RM, Wertpapiere 715 352 RM, Disagio aus der Schweizerfranken-Anleihe 2 552 612,50 RM, Schuldner 2 745 323,35 RM. Unter Passiven das Aktienkapital 14 000 000 Reichsmark, der Schweizerfranken-Anleihe 28 511 000 RM, aufgelaufene Zinsen per 31. Dezember aus der Anleihe 729 086,28 RM, Gläubiger 23 186 812,80 RM.

Grün & Biffinger AG, Mannheim. Am Samstag fand eine Sitzung des Aufsichtsrats statt. Der Vorstand legte den Geschäftsbericht und Jahresabschluss für 1931 vor. Nach diesem ergibt sich nach Abzug der allgemeinen Unkosten und Steuern von zusammen 1 801 306 (526 272) RM ein Reingewinn von 1 674 280 (1 375 699) RM. Es wurde beschlossen, der am 30. Mai 1932 stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 15 Prozent vorzuschlagen.

Staatsanzeiger

Staatsprüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen im Herbst 1931.

Die Staatsprüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 28. März 1930 (Ausbildung und Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen, Gesetz- und Verordnungsblatt 1931, Seite 21/24) haben im Herbst 1931 bestanden:

Böcker Ruth von Böhmbach bei Wetzlar, Burghart Ernst von Oberrotweil, Eberle Hans von Mannheim, Ebenhöfer Ludwig von München, Gerling Theodor von Lehr, John Helmut von Schönau, Amt Schopfheim, Kettmann Karl von Mannheim, Kuster Heinz von Mannheim, Koch Erich von Rheinbach, Krieger Philipp von Karlsruhe, Krosch Erich von Karlsruhe, Luber August von Hunsweier, Amt Offenburg, Lindemann Emilie von Freiburg i. Br., Maich Gustav von Karlsruhe, Müller Peter von Weinheim, Pfeuffer Hans von Walsdorf bei Eisingen, Rappenstein Karl von Karlsruhe, Rappenecker Josef von Freiburg i. Br., Raupp Ernst von Heidelberg, Reindel Beate von Bilsdorf, Nordbahren, Reinhardt Wilhelm von Mannheim, Dr. Rieth Karl von Mannheim, Rüttel Karl von Mannheim, Rederau, Schäfer Ludwig von Wertheim a. M., Schuber Friedrich von Hohenstadt, Amt Adelsheim, Schwaib Emil von Wertheim a. M., Seiber Elisabeth von Weersburg a. B., Steinel Robert von Saargemünd, Stöcklin Karl von Offenburg, Teufel Erwin von Inglingen, Amt Lörrach, Vesper Heinrich von Mannheim, Vowinkel Paul von Karlsruhe, Widemann Eduard von Sohl bei Pfullendorf, Wiegmann Wilhelm von Raftatt, Winter Paul von Offenburg, Zinsmeister Friedrich von Konstanz.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Verliehen:

Dem planmäßigen außerordentlichen Professor für gerichtliche Medizin an der Universität Heidelberg, Dr. Walter Schwarzacher, die Amtsbezeichnung und die akademischen Rechte eines ordentlichen Professors.

Berufen:

Finanzinspektor Max Laier, bei der Landeshauptkasse (ehem. Zentralschulfondsverwaltung) in das Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Berufen in gleicher Eigenschaft:

Gewerbelehrer Peter Bauer, an der Gewerbeschule in Achern an jene in Furtwangen; Gewerbelehrer Franz Voos, an der Gewerbeschule in Herbolzheim an jene in Achern; Gewerbelehrer Albert Zock, an der Gewerbeschule in Furtwangen i. Schw., an jene in Herbolzheim.

In den einstweiligen Ruhestand versetzt:

Direktor Adolf Willareth, an der Handelsschule in Heidelberg; Hausmeister Sigmund Burtard, am Gymnasium in Mannheim.

Auf Ansuchen in den einstweiligen Ruhestand versetzt:

Fortbildungsschulhauptlehrerin Emilie Schridel in Karlsruhe.

Gestorben:

Professor Fritz Decker, an der Oberrealschule in Schopfheim.

Finanzministerium:

Planmäßig angestellt:

Finanzassistent Robert Gütting, bei der Landeshauptkasse in Karlsruhe.

Mühlen Franck

zu jedem Kaffee!



Die gute Kaffeewürze Mühlen Franck ist sehr ergiebig und auch sehr billig. Eine Tasse guter Kaffee ist also zusammen mit Mühlen Franck erheblich billiger herzustellen, weil man mit Mühlen Franck weniger Kaffee braucht. Trotzdem hat der Kaffee einen vollen, kräftigen, herzhaften Geschmack. Wer Mühlen Franck benutzt, entbehrt nichts. Das sollten auch Sie einmal probieren!

Zentralhandelsregister für Baden

Kahern. 8.872
In unser Handelsregister ist heute unter Nr. 81 die Kommanditgesellschaft **E. Ged Söhne, Kahern**, eingetragen worden. Persönlich haftender Gesellschafter ist Kaufmann Gustav Ged in Kahern. Zwei Kommanditisten sind vorhanden. Die Gesellschaft hat am 5. Januar 1932 begonnen. Dem Kaufmann Friedrich Ged in Kahern ist Procura erteilt.
Kahern, 21. März 1932.
Bad. Amtsgericht.

Hühl, Baden. 8.873
Handelsregister eintragung.
Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe, G. m. b. H. mit dem Sitz in Freiburg i. Br., Zweigniederlassung Bühlerhöhe, Baden: An Stelle des ausgeschiedenen Curt Crusius ist Chefarzt Dr. Gerhard Strohmart in Bühlerhöhe als Geschäftsführer bestellt.
Hühl, 21. März 1932.
Amtsgericht.

Donauessingen. 8.859
Handelsregister A Bd. I D.-Z. 110: Die Firma **Josef Nege, Waagegeschäft** in Donauessingen, ist im Handelsregister gelöscht.
Donauessingen, 11. März 1932.
Amtsgericht.

Durlach. 8.877
Handelsregister A. Eintragung am 19. März 1932 die Firma **Turmberg-Drogerie Fritz Weissenbach** in Durlach. Einzelkaufmann: Fritz Weissenbach, Apotheker in Durlach.
Amtsgericht Durlach.

Eberbach, Baden. 8.862
Handelsregister eintragung B D.-Z. 16, betr. die Firma **Gammelsbachwert, Aktiengesellschaft** in Eberbach: Gesellschaft aufgelöst. Liquidation unterbleibt (§ 304 Abs. 1 G.O.).
Eberbach, 16. März 1932.
Amtsgericht.

Freiburg, Brsg. 8.874
Handelsregister Freiburg im Breisgau.
A Band IX D.-Z. 90: Firma **Frühling & Baumann** in Freiburg hat die Firma geändert in „**Baummann & Co., Straßenbaugesellschaft**“. Am 11. März 1932.
A Band V D.-Z. 209: Firma **Franz Josef Stenz** in Freiburg ist erloschen. Am 14. März 1932.
A Band X D.-Z. 160: **Annoncen-Expedition Julius Ruf** in Freiburg. Inhaber ist Kaufmann Julius Ruf in Freiburg. Am 14. März 1932.
B Band VI D.-Z. 79 bei **Deutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Zweigniederlassung Freiburg: Die Procura des Friedrich Müller ist erloschen. Am 11. März 1932.
Seidelberg. 8.860
Handelsregister Abt. B Band IV D.-Z. 59 zur Firma **Deutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Zweigniederlassung Heidelberg mit dem Hauptsitz in Frankfurt a. M.: Die Procura des Friedrich Müller ist erloschen. 11. März 1932.
Abt. A Bd. IV D.-Z. 190 zur Firma **Höher & Zimmermann** in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Buchprüfer Wilhelm Huber in Heidelberg ist zum Liquidator bestellt. 15. März 1932.
Band III D.-Z. 204 zur Firma **Ludwig Becker** in Heidelberg: Inhaber ist jetzt Ludwig Becker Witwe, Elisabetha geb. Priester in Heidelberg.

Band VI D.-Z. 108: Die Firma **Kurt Bauer** in Heidelberg ist erloschen. 16. März 1932.
Abt. B Band V D.-Z. 12: Firma **Diapharm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Betrieb diätetischer, pharmazeutischer Präparate in Heidelberg: Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1932 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb diätetischer, pharmazeutischer und ähnlicher Artikel. Zur Erreichung ihres Zweckes ist die Gesellschaft berechtigt, gleichartige oder ähnliche Geschäfte zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen und alle Geschäfte zu unternehmen, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar als dienlich erscheinen. Die Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland ist zulässig. Stammkapital 20 000 M. Geschäftsführer sind Alfred Zwitscher, Kaufmann, und Dr. Alfred Büblich, Verleger, beide in Heidelberg. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer vertreten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in den Heidelberger Neuesten Nachrichten.
D.-Z. 13: Firma **Nadium-Berwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** Heidelberg in Heidelberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. März 1932 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist hauptsächlich die Ausarbeitung, die Herstellung sowie der Vertrieb von Erzeugnissen mit elementarem Nadium für Zwecke der Ernährung, des Genusses, der Heilung und der Körperpflege. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Erzeugnisse aus anderen Stoffen herzustellen und zu vertreiben. Sie kann sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen und solche erwerben, auch Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten. Stammkapital 20 000 M. Geschäftsführer ist Rudolf Wild, Chemiker in Heidelberg. Stellvertreter: Kurt Wolter, Volkswirt in Heidelberg. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Es bringen in die Gesellschaft ein: Der Gesellschafter Rudolf Wild, Chemiker in Heidelberg, ein eingerichtete Laboratorium, sowie sieben ausgearbeitete und geprüfte Rezepte mit Patentschutz, sowie ein Personentransportwagen, Urheberrechte an Warenzeichen, Etiketten, Kontrollriegeln, graphischen und textlichen Entwürfen für Werbematerial, übernommen 7 300 M. Bekanntmachungen erfolgen in Deutschen Reichsanzeiger.
Seidelberg, 17. März 1932.
Amtsgericht.

Seidelberg. 8.878
Handelsregister Abt. A Band VI D.-Z. 28: Die Firma **Heinrich Grün** in Heidelberg ist erloschen.
D.-Z. 148: Die Firma **Erich Worber** in Heidelberg ist erloschen.
Abt. B Bd. II D.-Z. 63, zur Firma **Riegenschafts-Aktiengesellschaft** in Heidelberg: Kaufmann Wilhelm Rebi in Heidelberg ist an Stelle des ausgeschiedenen Leo Rebi zum Vorstand bestellt. Die Procura des Wilhelm Rebi ist erloschen.
Heidelberg, 28. März 1932.
Amtsgericht.

Karlsruhe. 8.975
Handelsregister eintragung.
1. **Heilmann & Litzmann, Bau- und Immobilien-Aktiengesellschaft** in München-Berlin, Zweigniederlassung Karlsruhe. Dr. Ing. Josef Wiedenhofer ist aus dem Vorstand ausgeschieden. 20. April 1932.
2. **„Jamaica“, Bananen- und Früchtevertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bremen mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 16. März 1932 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 geändert. Hiernach ist die Firma geändert in: **Jamaica, Deutsche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung**. Die besondere Firma der Zweigniederlassung lautet jetzt: **Jamaica, Deutsche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung**, Zweigniederlassung Karlsruhe, Hauptstift Frankfurt a. M. Peter Speyer ist aus dem Vorstand ausgeschieden.
3. **Vereinigte Uniform-Aktiengesellschaft Mohr & Speyer, Jacob Weiss, Feldstein & Berger**, Zweigniederlassung Karlsruhe, Hauptstift Frankfurt a. M. Peter Speyer ist aus dem Vorstand ausgeschieden.
4. **Muweg, Maschinen- und Werkzeuggesellschaft mit beschränkter Haftung**, Karlsruhe (Kärcherstraße 67), wohn der Sitz von Altm bezieht wurde. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Handel mit Maschinen, insbesondere Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeugen. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Max Heim, Kaufmann, Wilhelm Schmidt, Techniker, beide in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. März 1932 festgestellt und am 31. März 1932 hinsichtlich des Sitzes geändert worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten.
5. **Karlsruher Lebensversicherungsbank, Aktiengesellschaft**, Karlsruhe. Die Procura des Hermann Nieldin ist erloschen. 22. April 1932.
6. **Katholische Gesellenherberge** in Karlsruhe. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 11. März 1932 wurde die Bestimmung des § 15 des Gesellschaftsvertrags (Aufsichtsrat) erneut festgesetzt. 23. April 1932.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. 8.977
Handelsregister eintragung.
1. **Erich Noke, Kommanditgesellschaft**, Karlsruhe, mit Beginn am 15. März 1932. Persönlich haftender Gesellschafter: Erich Noke, Kaufmann, Karlsruhe. Es ist ein Kommanditist beteiligt. (Draisstraße 21).
2. **Sugo Müllner, Karlsruhe**. Die Firma ist erloschen. Von Amts wegen eingetragen. 22. April 1932.
Amtsgericht Karlsruhe.

Konstanz. 8.865
Handelsregister.
A Band V D.-Z. 202: **Josef Witt, Dental Depot** in Konstanz. Inhaber Josef Witt, Kaufmann in Konstanz. Gegenstand des Geschäfts ist der Handel mit Zahnwaren und Apparaten. 25. Februar 1932.
A Band V D.-Z. 188: **Danz Gößl-Niederlage von Thams & Garis-Sambur** in Konstanz. Die Firma ist erloschen. 3. März 1932.
Amtsgericht.

B Band II D.-Z. 62: **Ellegast-Grundbesitzer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Konstanz: Gegenstand des Unternehmens ist Holz- und Kohlenhandlung, Obstweinehandel, Obstweinkelerei und Brennerei, weiterhin die Errichtung von ähnlichen Gesellschaften. Die Gesellschaft kann zu ihren Zwecken Immobilien und Mobilien mieten oder pachten, erwerben und einrichten. Die Gesellschaft kann mit Genehmigung der Gesellschafterversammlung im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten und sich bei ähnlichen Unternehmen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 15. Januar 1932 errichtet. Geschäftsführer ist Kaufmann Alfred Ellegast Witwe, Maria geb. Grundler in Konstanz. Alle Bekanntmachungen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 15. März 1932.
A Band II D.-Z. 65: **Gebrüder Einhart, Fischgroßhandlung** in Konstanz: Die Firma ist erloschen, ebenso die Procura der Edmund Einhart Ehefrau, Emma geborene Kimmich. 16. März 1932.
B Band II D.-Z. 61: **Gebrüder Einhart, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Konstanz: Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Fischen, Wild, Geflügel und sonstigen Lebensmitteln. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 6. Februar 1932 errichtet. Die Gesellschaft muß zwei oder mehrere Geschäftsführer haben. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Geschäftsführer sind: Edmund Einhart, Kaufmann in Konstanz, Josef Gulbin, Kaufmann in Konstanz, Georg Rauldi, Kaufmann in Konstanz, und Edwin Blattner, beide Fischhändler in Ermtingen, Schweiz. Von den Gesellschaftern bringt Edmund Einhart, Kaufmann in Konstanz, das von ihm unter der Firma Gebrüder Einhart in Konstanz betriebene Fisch-, Wild- und Geflügelgeschäft im Wert von 1000 M. der sich aus Aktien und Passiven der Einbringungs Bilanz ergibt, ein, womit seine Stammeinlage geleistet ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 14. März 1932.
B Band II D.-Z. 34: **Fr. Heginger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Konstanz: Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 16. März 1932 aufgelöst. Als Liquidatoren wurden bestellt: Fritz Heginger, Kaufmann in Motteneder, D.-H. Egingen, und Alfons Kommelbacher, Kaufmann in Friedrichshafen; jeder Liquidator ist berechtigt, die Gesellschaft einzeln zu vertreten. 18. März 1932.
B Band I D.-Z. 1 b: **Carl Weltin, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 18. März 1932.
A Band V D.-Z. 208: **Carl Weltin** in Konstanz: Inhaber ist Carl Weltin, Kaufmann in Konstanz. Gegenstand des Geschäfts ist: Ein- und Ausfuhr von Kaffee und Tee und Großvertrieb. 18. März 1932.
Bad. Amtsgericht, A I, Konstanz.

Lahr, Baden. 8.879
Handelsregister eintragung A Bd. I D.-Z. 54: Die Firma **Mechanische Dampfbereit Lahr** in Lahr ist erloschen.
Lahr, 17. März 1932.
Amtsgericht.

Weraach. 8.880
Handelsregister eintragung. Vom 9. März 1932: **Kaffeehandels-Gesellschaft m. b. H., Weraach**: Kaufmann Wilhelm Herdter in Weraach ist nicht mehr Geschäftsführer; als solcher wurde Kaufmann Armand Haas in Weraach bestellt.
Vom 14. März 1932: **Präzisions-Schraubenfabrik Leopoldshöhe, Fahr & Cie., Weil a. Rh.**: Dem Fabrikant Arthur Fahr in Weraach ist die Befugnis erteilt, die Gesellschaft allein zu vertreten.
Vom 14. März 1932: **Wolpert G. m. b. H., Weraach**: Die Procura der Kaufleute Ernst Stroh und Karl Metzel ist erloschen.
Vom 19. März 1932: **Löwenapotheke von Paul Herr, Weraach**: Das Geschäft ist auf den Apotheker Max Kahler in Weraach übergegangen, der es unter unveränderter Firma weiterführt.
Bad. Amtsgericht Weraach.

Mannheim. 8.866
Handelsregister eintragung vom 19. März 1932: **Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim**: Die Procura des Carl Reiz ist erloschen.
Reiz, Textil Aktiengesellschaft, Mannheim: Meru Marcuson ist nicht mehr Vorstandsmittglied. Das Vorstandsmittglied Wilhelm Reiz ist vom Aufsichtsrat ermächtigt worden, die Gesellschaft allein zu vertreten.
Karl Rütgers, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Februar und 1. März 1932 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von elektrotechnischen Waren, insbesondere der Radio- und Grammophonbranche. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Karl Rütgers, Kaufmann, Mannheim, Friedrich Ruz, Kaufmann, Rheingönheim, sind Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Von den Geschäftsführern Karl Rütgers und Friedrich Ruz ist jeder berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten, auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gesellschafterin Frau Helene Sahfeld geb. Rütgers in Rimmelsburg bringt zur Deckung ihrer Stammeinlage eine ihr gegen Kaufmann Karl Rütgers in Mannheim ausstehende Forderung aus Darlehen von 5000 M. ein. Mit der Forderung geht aus die dafür durch Abrechnung von Einbringungsgegenständen und Forderungen bestehende Sicherheit auf die Gesellschaft über. Die Gesellschaft nimmt diese Sacheinlage um den Nennwert von 5000 M. an. — Die Gesellschaft borgeführten Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur in derjenigen Mannheimer Zeitung veröffentlicht, die jeweils durch den Landgerichtspräsidenten als Veröffentlichungsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Mannheim bestimmt wird. — Geschäftsführer: O. 7. 24. Luftha & Wagenmann, Mannheim: Der Kommanditist Julius Wagenmann ist gestorben. Seine Erbin Zengard Bremer, Hamburg, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Röhler & Walm, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Leo Kesser, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Johann Kufner, Mannheim: Das Geschäft mit der Firma ist von Johann Kufner auf Kaufmann Karl Kufner in Mannheim übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Karl Kufner abgeschlossen. Procura ist erteilt an Gertrud Kufner geb. Bindel in Mannheim.
Bad. Amtsgericht, F.-G. 4, Mannheim.

Offenburg. 8.987
Handelsregister eintragung Abt. B Bd. I D.-Z. 59: Firma **Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien**, Zweigniederlassung Offenburg: Die Generalversammlung vom 23. März 1932 hat unter Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter die Herabsetzung des Grundkapitals um 35 000 000 M. beschlossen. Die Herabsetzung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 25 000 000 M. Durch den von der Generalversammlung am 23. März 1932 unter Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter genehmigten Verschmelzungsvertrag vom 21. März 1932 ist das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation gegen Gewährung von Aktien an die Dresdner Bank in Dresden übertragen. Die Gesellschaft ist dadurch aufgelöst und die Firma erloschen.
Offenburg, 26. April 1932.
Badisches Amtsgericht III.

Forzheim. 8.867
Handelsregister eintragung. Vom 15. März 1932: Firma **Adolf Regan Nachfolger, Forzheim**: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Emil Roth in Forzheim ist alleiniger Inhaber der Firma.
Firma **Wünder & Petre** in Berlin mit Zweigniederlassung in Forzheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Robert Schmidt in Berlin ist alleiniger Inhaber der Firma.
Firma **Schuler & Kun, Forzheim**: Die Procura des Max Schmid in Forzheim ist erloschen.
Die Firma **Peter Larfen, Emil Getzer Nachf., Bruno Stahl, Forzheim**, sind erloschen.
Vom 18. März 1932: Firma **Aug. Rau & Sohn, Aitersbach**: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
Firma **Butterzentrale Forzheim, Haag & Schumacher, Forzheim**: Die Firma ist geändert in **Butterzentrale Forzheim Haag & Lanz, Max Schumacher, Kaufmann** in Forzheim, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Emil Lanz, Kaufmann in Forzheim, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
Die Firma **Kakenberger & Cie., Forzheim**, ist erloschen; von Amts wegen gelöscht.
Amtsgericht Forzheim.

Schwetzingen. 8.875
Handelsregister eintragung Abt. A Bd. III zu D.-Z. 178: **Anna Kaufmann** in Schwetzingen: Die Firma ist erloschen.
Schwetzingen, 21. März 1932.
Bad. Amtsgericht, I.

Staufen. 8.864
Handelsregister B Bd. I D.-Z. 8: **Maschinenfabrik Anton Hummel und Söhne, Heitersheim**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung

mit dem Sitz in Heitersheim: Die Firma ist geändert in **A. Hummel Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Heitersheim. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11. Februar 1932 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation findet unter der früheren Firma **Maschinenfabrik Anton Hummel und Söhne, Heitersheim**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Heitersheim, statt. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird durch jeden Liquidator vertreten. Diese sind von den Beschränkungen des § 181 G.O. befreit.
Handelsregister A Bd. I D.-Z. 177 (Neueintragung): **A. Hummel Söhne**, mit dem Sitz in Heitersheim. Offene Handelsgesellschaft. Geschäftsführer sind Hans Hummel und Ludwig Hummel, Fabrikanten in Heitersheim. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Das unter der früheren Firma **A. Hummel Söhne, G.m.b.H.** in Heitersheim betriebene Geschäft ist — abgetrennt von den Grundstücken und Verwandtenguthaben — mit Aktien und Passiven mit dem Recht der Fortführung der Firma **A. Hummel Söhne** (ohne Zusatz) auf die zwischen den Fabrikanten Hans und Ludwig Hummel in Heitersheim errichtete offene Handelsgesellschaft übergegangen.
Staufen, 18. März 1932.
Bad. Amtsgericht.

St. Blasien. 8.863
Handelsregister eintragung A Bd. I D.-Z. 103: Firma **Johann Maier, zum Bönen, Todtnau**: Die Firma ist erloschen. 14. März 1932.
Amtsgericht.

Waldbach, Brsg. 8.876
Handelsregister B Bd. I D.-Z. 15: Firma **Philipp Sonntag, G.m.b.H., Waldbach i. Brsg.**: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Ernst Sonntag, Fabrikant in Waldbach i. Br., ist infolge Ablebens beendet.
Waldbach i. Br., 9. März 1932.
Bad. Amtsgericht.

Wertheim. 8.863
Handelsregister eintragung Abt. A D.-Z. 193 zur Firma **Jakob Brückheimer, Wertheim**, offene Handelsgesellschaft: Der Geschäftsführer Jakob Brückheimer ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.
Wertheim, 15. März 1932.
Amtsgericht.



Badisches Landestheater
Dienstag, den 3. Mai 1932
*G 25. Th.-Gem. 1201—1300

Gommer von einft
Operette von Lajtai
Dirigent: Stern
Regie: Brufcha
Mitwirkende:
Jant, Seiberlich, Burt, Hellmuth, E. Lindemann, Kuhlmann, E. Rivinius, Lubach, Hopsach, Kiefer, Löfer, Weitzer, Schuber, Meher, Widukta, H. Kindermann, Odjenkel
Anfang 20 Ende geg. 22%,
Preise B (0,70—1,20 Rk)
Mi. 4. 5. Wenn der junge Wein blüht. Do. 5. 5. Kritian und Holde. Fr. 6. 5. Boccaccio. Sa. 7. 5. Faust I. Teil. So. 8. 5. Nachmittags: Im weißen Hühler. Abends: Nigolotto. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.